

# Geschichte der Drechslerei Kleintal

- 1855** Am 4. Weinmonat geben die drei Brüder Rüegg das Wasserrechtsgesuch bei der Direktion für öffentliche Bauten ein.
- 1856** Am 19. Weinmonat wird die Wasserrechtsbewilligung Nr. 118 für eine Anlage mit einem oberflächigen Wasserrad von 5m Durchmesser am Fuchslochbach vom Regierungsrat erteilt.
- 1858** Die Brüder **Jakob, Heinrich und Eduard Rüegg** gründen die Drechslerei Steg im Chlital.
- 1869** Die Bewilligung zum Bau einer Wasserfassung am Fuchslochbach, deren Zuleitung und für den Bau eines Stauweihers mit 300'000 Liter Fassungsvermögen wird erteilt. Das Wasserrad wird durch eine "Aktionsturbine" System Poncelet, mit 8.2 PS ersetzt. Fabrikant und Lieferanten sind nicht bekannt.
- 1889** Heinrich Rüegg verkauft seine Hälfte des Betriebes an seinen Bruder Jakob. Der Mitbegründer von 1858, Eduard Rüegg, wird in diesem Kaufvertrag nicht mehr erwähnt. Der Kaufbrief vom 16. August 1889 für Wohnhaus, mechanisches Drechslereigebäude mit Säge, Turbinengebäude, Hofraum und Fahrhabe beläuft sich auf Fr. 14'700.00.
- 1900** Gottfried Rüegg, geb. 1868 übernimmt das Geschäft von seinem Vater mit Zustimmung seiner Geschwister Jakob, geb. 1869 und Emma, geb. 1876. Der Kaufbrief im gleichen Ausmass wie 1889 beläuft sich auf Fr. 14'000.00.
- 1921** Die Häusergruppe "Chlital" wird mit elektrischer Energie ausgerüstet. Somit konnte die bisherige Beleuchtung mit Petroleum und Azetylgas aus Kalziumkarbid durch elektrisches Licht ersetzt werden. Um die Transmissionen in wasserarmen Zeiten zu betreiben, wurde ein Elektromotor eingebaut.
- 1930** Gottfried Rüegg, geb. 1901, übernimmt das Geschäft von seinem Vater Gottfried, geb. 1868.
- 1931** Am 21. September wird die Firma ins Handelsregister eingetragen.

- 1965** Viele Jahre wurden vor allem Spindeln und Spulen für Spinnereien hergestellt. Durch die Umstellung auf Kunststoffspulen gingen die Auftragsbestände drastisch zurück. Darauf versuchte Herr Rüegg andere Aufträge wie Griffe, Räder, Spielzeuge und Spinnräder zu produzieren. Der Betrieb musste jedoch in diesem Jahr eingestellt werden.
- 1973** Stirbt der Besitzer Gottfried Rüegg geboren 1901, kinderlos.
- 1978** Jakob Thiel kauft die Drechslerei und das Wohnhaus über der Hulfteggstrasse. Die Unterschutzstellung und die Renovation der Drechslerei werden vorbereitet.
- 1980** Die Drechslerei kommt unter Denkmalschutz. Der Regierungsrat vom Kant. Zürich bewilligt einen Kredit zur Renovation von 124'000 Fr. Die Genossenschaft Kleintal wird gegründet, wird Besitzerin der Drechslerei und renoviert das Gebäude.
- 1983** Wird der Weiher saniert.
- 2001** Die Genossenschaft Kleintal wird aufgelöst. Der Trägerverein VED "Verein zur Erhaltung der Drechslerei Kleintal" wird gegründet.
- 2002** Das Drechslereigebäude wird von der Denkmalpflege und dem Immobilienamt des Kant. Zürich für Fr. 100'000 gekauft. Der junge Verein beteiligt sich am Kauf, mit einem zinslosen Darlehen von Fr. 50'000 der Gemeinde Fischenthal, an der Fahrhabe und erhält von der Denkmalpflege einen Baurechtsvertrag.
- ab 2003** Werden in Fronarbeit laufend Reparaturen, Instandstellungen und Verbesserungen, am Gebäude sowie an Maschinen und an der Infrastruktur vorgenommen.
- 2005** Wird die ehemalige Schumacherwerkstatt "Albert Knecht" vom Ortsmuseum Fischenthal übernommen und im 1. Obergeschoss der ursprünglichen Drechslerei originalgetreu eingebaut. Dieses Kleinod ist eine wertvolle Ergänzung zu Museum und Ausstellungsraum.
- 2008** Wird die Drechslerei Kleintal 150 Jahre alt.
- 2010** VED gewinnt den 1. Preis beim GGBH „Impulspriis“ mit dem Projekt GEOWEG am Fuchslochbach.
- 2011** Im September am Drechslereifest findet das Vereinsjubiläum 10-Jahre VED statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Brücke über den Fuchslochbach zum GEOWEG eigeweiht.

- 2012** Im Sommer wird die Rohplanie am GEOWEG erstellt.
- 2015** Beginnen die Arbeiten für die Gestaltung und Texterstellung der Informationstafel für den GEOWEG.
- 2018** Am Drechslereifest Ende September wird der ausgestaltete GEOWEG eingeweiht und zugleich das 160jahre alte Drechslerei gefeiert.

Der Besucher taucht in eine kleine Welt der vergangenen Industrialisierung des oberen Tösstal ein und atmet förmlich den Geruch von Holz, Leder und Arbeit